

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



DOBRINDTS GEFÄHRLICHE BALZ UM DEN STAMMTISCH

Die CSU sieht für 2013 ihre Felle davonschwimmen und greift zu drastischen Maßnahmen: Ihr Generalsekretär beleidigt den EZB-Präsidenten, unterstellt mit populistischen Parolen einem ganzen Volk Faulheit und fordert einen Ausschluss Griechenlands aus der Eurozone – alles nur, um die Stammtische zu umgarnen. Wie das oft ist bei verschmähten Liebhabern, agiert auch die CSU zunehmend irrational: Man kann für ein Verbleiben Griechenlands in der Eurozone sein – wie wir von der SPD das sind – oder dagegen. Aber man kann doch nicht beide Positionen gleichzeitig vertreten! Genau das tut die CSU aber: Im Bundestag haben sie geschlossen jedem Griechenland-Hilfspaket zugestimmt! Die CSU hat somit Milliardenbürgschaften aus Steuergeldern bereitgestellt für ihre politische Überzeugung, dass Griechenland im Euroraum bleiben müsse. Wenn nun Dobrindt & Co gleichzeitig einen Austritt Griechenlands fordern, erhöhen sie die Wahrscheinlichkeit, dass die gewaltigen Bürgschaften fällig werden. Wenn Dobrindts Wunsch Wirklichkeit wird, hat er 100 Milliarden Euro an deutschen Steuergeldern verbrannt! Für die Partnerwahl wie für die Politik gilt: Inkompetenz, ständige Meinungswechsel und kostspielige Fehlentscheidungen steigern die Attraktivität nicht, egal wie laut und derb das Balzgeheul ist. Auch am Stammtisch wird die CSU an ihren Taten und nicht an ihren Worten gemessen!

Florian Pronold, MdB
Vorsitzender der BayernSPD

»SPAENLE KANN ES EINFACH NICHT BESSER«

Sommerferiengespräch über mehr Bildung in Bayern mit Martin Güll

Kommt Bayern bei der Bildungsgerechtigkeit voran?

Wenn man die jüngsten Pisa-Ergebnisse ansieht, nicht wesentlich. Noch immer hängen in Bayern die Bildungschancen wie in sonst keinem Bundesland von Herkunft und Geldbeutel der Eltern ab. In Gymnasien trifft man immer noch kaum SchülerInnen mit Migrationshintergrund, Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien gehören immer noch zu den Bildungsverlierern. Noch dazu bleibt Bayern Schlusslicht bei den Ganztagsangeboten.

Nicht einmal fünf Prozent der bayerischen Schülerinnen und Schüler kommen in den Genuss einer gebundenen Ganztagsklasse.

Das wird gerade auch wieder im Bildungsmonitor 2012 bestätigt. Kein anderes Bundesland hat die Unverfrorenheit, alle irgendwie gearteten Betreuungsformen als Ganztagsangebote zu verkaufen. Ob Mittagsbetreuung, Horte, Kinderhäuser oder offene Ganztagsformen: in Bayern ist das alles eins. Was wir sofort brauchen, sind verlässliche Qualitätsstandards für ein gutes Ganztagsangebot an allen Schulen und überschaubare Angebote für die Eltern. Die SPD setzt vor allem auf den Ausbau der Schulen mit gebundenen Ganztagsklassen, der einzig hochwertigen Form von Ganztagsangeboten.

Die gewaltigen Defizite bei der Bildungsgerechtigkeit und dem Ausbau der Ganztagsangebote sind nicht die einzigen Baustellen in der bayerischen Bildungspolitik.

Richtig. Nehmen Sie nur das G8. Der damalige Ministerpräsident Stoiber hat es 2004 quasi über Nacht eingeführt, nachdem er zuvor im Wahlkampf eine Bestandsgarantie für das bewährte G9 gegeben hatte. Alle bisherigen Verbesserungsversuche sind der reine Murks. Jetzt soll es ein ominöses Flexibilisierungsjahr richten. Kultusminister Spaenle kann es einfach nicht besser.

Die SPD fordert ein Gymnasium der „zwei Geschwindigkeiten“. Warum?



Martin Güll, Vorsitzender des Bildungsausschusses im Bayerischen Landtag

Weil die gymnasiale Schülerschaft immer vielfältiger wird. Bei nahezu 50 Prozent Übertrittsquote ist das auch ganz normal. Mehr Wahlfreiheit, was die gymnasiale Verweildauer anbetrifft, ist deshalb sehr sinnvoll, um möglichst wenige SchülerInnen zu verlieren. Was Not tut, ist eine pädagogische Neuausrichtung mit einer grundlegenden Überarbeitung der Lehrpläne und deutlich mehr Ganztagsklassen. Nach Vorstellung der SPD soll die zeitliche Flexibilisierung in der Oberstufe angeboten werden. Dort lässt sie sich am besten organisieren und dient einer besseren Abiturvorbereitung.

Die BayernSPD will nach der Landtagswahl die Gemeinschaftsschule als Angebot einführen.

Die bayrische Gemeinschaftsschule führt auf Basis der Qualitätsstandards im gebundenen Ganztagsbetrieb zu allen Schulabschlüssen – und zwar an jedem Schulstandort. Damit werden wir vielen Kommunen vor allem im ländlichen Raum wieder eine langfristige Perspektive geben können. Viele Kommunen planen mit der SPD-Landtagsfraktion schon die ersten „Leuchtturmprojekte“. Wie in anderen Bundesländern auch, wird die Gemeinschaftsschule zunächst nur auf Antrag der Schulfamilie und der Kommunen eingeführt.

Gemeinschaftsschule also nur auf dem flachen Land?

Nein. Die Gemeinschaftsschule gibt uns in Bayern erstmals seit 60 Jahren die Möglichkeit, auf die kinderfeindliche Sortierpraxis in der Grundschule zu verzichten. Mit einer zeitgemäßen Pädagogik gelingt es uns, alle Kinder und Jugendlichen ohne Übertrittsdruck mitzunehmen. Und ich meine auch alle: Kinder mit und ohne Behinderung. Die Gemeinschaftsschule wird also die erste wirklich inklusive Schulform in Bayern sein. Das wird überall auf starke Nachfrage stoßen. ■

GROßVERANSTALTUNG DER SPD IN NÜRNBERG

Am Do, 27.09., findet in Nürnberg auf dem Sebalder Platz eine SPD-Großveranstaltung im Rahmen der Reihe „SPD-Bürgerforum“ zur Familienpolitik statt. Bereits vormittags startet das Programm. Höhepunkt ist eine Diskussionsveranstaltung um 18 Uhr mit Sigmar Gabriel, Dr. Uli Maly und Christian Ude. Wir bitten um zahlreiche Teilnahme durch unsere Mitglieder! Weitere Infos unter bayernspd.de und unter spd-nuernberg.de

NOMINIERUNGSPARTEITAG AM 21.10.

HINWEIS: Gäste (vor allem Mitglieder!) sind herzlich willkommen! Eine E-Mail zur Anmeldung genügt: nominierung@bayernspd.de Weitere Infos demnächst auf bayernspd.de

POLITISCHER ASCHERMITTWOCHE 2013

Die Kartenreservierungen für das Festzelt in Vilshofen am 13.02.2013 sind ab Oktober möglich.



DR. KLAUS MOSER,
INHABER UND KREATIVDIREKTOR DER
NEUEN WAHLKAMPF-AGENTUR DER
BAYERNSPD, „PLATZL ZWEI“ AUS
SALZBURG

**In Österreich ist Ihr Kunde SPÖ
Regierungspartei, die BayernSPD ist
seit 55 Jahren in der Opposition. Wie
wirkt sich das auf die Kampagne aus?**

Um von der Oppositions- zur Regierungspartei zu werden, muss man sich diesen Sprung zuallererst selbst zutrauen. Nachdem diese Überzeugung in der Bayern SPD mittlerweile enorm stark verankert ist, gilt es jetzt, die Menschen mit auf den Weg zu nehmen. Die Kampagne soll hohe Aufmerksamkeit und argumentative Treffsicherheit bieten, um diesen Prozess erfolgreich zu unterstützen.

**Das NRW-Wahlplakat „Currywurst ist
SPD“ sorgte für Furore. Machen Sie
„Weißwurst ist Ude“ daraus?**

Die Currywurst hat polarisiert und damit für Hinwendung gesorgt. Auch wir müssen erreichen, dass unser Angebot stark wahrgenommen wird. Unser Wahlkampf wird modern, mutig und pffiffig sein – so wie unser Spitzenkandidat. Nachdem allerdings der „Weißwurst-Äquator“ große Teile Bayerns ausschließt, kommt natürlich ein Weißwurst-Sujet eher nicht in Frage ...

**Was sind die wichtigsten Faktoren für
eine erfolgreiche Kampagne?**

Wenn die Menschen innerlich nicken oder ein kleines Lächeln über ihr Gesicht huscht, dann hat unser Impuls gewirkt. Wir müssen über die Gruppe der klassischen SPD-Wähler hinaus in neue Zielgruppen eindringen. Eine klug gemachte Kampagne schafft die erfolgreiche Verknüpfung der richtigen Themen mit der Person des Spitzenkandidaten und dem Marken-Kern der Partei.

platzlwei.com

LÄNDERFINANZ- AUSGLEICH: VERHANDELN STATT KLAGEN

**Kurios: Seehofer
klagt gegen sich selbst!**

Die Bayerische Staatsregierung hat eine Klage gegen den Länderfinanzausgleich angekündigt, weil dieser Bayern benachteilige. „CSU gegen CSU“ müsste diese Klage eigentlich heißen. Denn Stoiber als bayerischer Ministerpräsident verhandelte diesen, Seehofer, Aigner, Ramsauer und alle anderen CSU-Bundestagsabgeordneten stimmten 2001 dafür. Diese Klage ist eine reine Wahlkampfaktion. Denn es gibt aus Bayern kein konkretes Verhandlungsangebot an die anderen Bundesländer und auch kein Alternativkonzept, wie der Länderfinanzausgleich künftig gestaltet werden soll. Stattdessen: nur heißer CSU-Wahlkampf-Dampf.

Das will die BayernSPD

Die Belastungen von Bayern, Baden-Württemberg und Hessen im Rahmen des Finanzausgleichs sind zu groß, der Beitrag muss limitiert werden. Wir brauchen dazu aber vor allem auch einen Strategiewechsel: Wer damit angibt, Bayern sei das reichste und beste Land, wird kaum Verständnis für niedrigere Zahlungen bei den anderen Ländern wecken. Vielmehr müssen wir zugeben, dass es auch in Bayern eine Reihe kostspieliger und unerledigter Hausaufgaben gibt: Studiengebühren, kein kostenfreies Kindergartenjahr, kommunale Verschuldung, unzureichender Bauunterhalt, steigende Pensionslasten, ... Mit ihrem Solo-Wahlkampf-Auftritt wirbelt die CSU die Reihen der Geberländer durcheinander und schweiß die Nehmerländer zusammen. Eine Suche nach Mehrheiten kann man nicht dümmer anstellen. Eine sozialdemokratisch geführte Landesregierung wird hingegen mit ehrlichen und offenen Verhandlungen versuchen, eine Entlastung zu erreichen. Solidarisch und fair. ■

FUTTER FÜR DEN MUND FUNK

F-02-2012: Für einen
Länderfinanzausgleich solidarisch und fair

Und so geht's:
**Bitte die entsprechende Nummer(n)
der Argumentationshilfe(n) angeben.**
Download im Internet unter
bayernspd-mundfunk.de
Per E-Mail: info@bayernspd.de
(Datei oder Ausdruck? Absender!)
Telefonisch: 089 - 23 17 11 0
Per Post: BayernSPD, Oberanger 38,
80331 München



LIEBER CHRISTIAN, ...

Hilke Meierjohann (Bindlach):
„... was wirst Du als Ministerpräsident
tun, damit auch Sozialschwache, Studenten,
Künstler und Harz-IV-Empfänger in
würdigen Umständen und mit bezahlbaren
Mieten leben können?“

Christian Ude: Liebe Hilke, Du sprichst das zentrale Thema an: soziale Gerechtigkeit. Da weist Bayern beachtliche Mängel auf. Besonders ärgerlich finde ich, dass trotz der Forderung der Bayerischen Verfassung nach einem gesetzlichen Mindestlohn die CSU geführte Staatsregierung bei diesem Thema im Bremserhäuschen sitzt. Alle Menschen müssen eine faire Bezahlung für ihre Arbeit erhalten und dürfen nicht mit Dumping-Löhnen abgespeist werden. Dass viele trotz einer Vollzeitstelle auf Unterstützung vom Staat angewiesen sind, ist für einen Sozialdemokraten kein hinnehmbarer Zustand. Ich werde daher weiter für einen gesetzlichen Mindestlohn und das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ bei der Leiharbeit kämpfen.

Entscheidend ist soziale Gerechtigkeit aber auch im Bildungswesen. Es ist unverantwortlich, dass die CSU geführte Staatsregierung auch noch mit Milliarden Aufwand materielle Anreize dafür schaffen will, dass Kinder aus bedürftigen Familien der KITA fern bleiben. Unsere sozialdemokratische Antwort lautet: Kinderbetreuung statt Betreuungsgeld! Aber auch im gesamten Schulsystem muss es heißen: Mehr Förderung statt Auslese! Ich halte es für eine Schande, dass der wohlhabende Freistaat Bayern bei den Ganztagsangeboten zu den bundesdeutschen Schlusslichtern gehört. Da Du ausdrücklich auch die Studenten angesprochen hast: Eine von mir geführte Staatsregierung wird als erstes die unsozialen Studiengebühren abschaffen! Das bringt den Studierenden schon einmal eine spürbare Entlastung.

Thema Mieten: Hier spüren wir nicht nur im Großraum München, sondern auch in Nürnberg, Regensburg und Ingolstadt einen kräftigen Mietanstieg, der die Kehrseite des wirtschaftlichen Erfolgs darstellt. Ich habe erst kürzlich beim Münchner Mietgerichtstag dargestellt, was unserer Ansicht nach erforderlich ist: Begrenzung des zulässigen Mietanstiegs auf 15 statt 20 Prozent in drei Jahren! Gesetzliche Reduzierung der Umlage von Renovierungskosten um mehrere Prozentpunkte! Und ein Umwandlungsverbot, damit nicht immer mehr Mietshäuser zum Spielball der preissteigernden Altbauspekulanten werden (Hamburg praktiziert dies seit Langem). Der wirksamste Mietschutz ist ein hoher Anteil öffentlicher Wohnungsbestände. In München wurde die Zahl der Wohnungen städtischer Wohnungsbaugesellschaften in meiner Amtszeit um rund 50 Prozent gesteigert, von rund 40.000 auf über 60.000. Dort liegt die Durchschnittsmiete deutlich unter 5 Euro pro Quadratmeter. Der Freistaat hingegen macht sich daran, die staatliche Wohnungsbaugesellschaft GBW AG mit über 30.000 Wohnungen in ganz Bayern zu veräußern, wie er auch schon die Bayernwerke verschelbelt hat. Die Schutzbehauptung der CSU, die EU-Kommission würde dies verlangen ist klar widerlegt worden. Trotzdem gilt für CSU und FDP die alte Parole „Privat vor Staat“. Das würde bedeuten, dass letztlich die jetzt noch staatlichen Mieter das Landesbank-Debakel ausbaden müssen. Um zu retten, was zu retten ist, werden München, Nürnberg und Erlangen alles daran setzen, eine kommunale Lösung zu finden, um erschwingliche Mieten zu gewährleisten.

Unsere Forderung: Der Freistaat muss seiner Verantwortung gerecht werden – und notfalls den Verkauf so lange aussetzen, bis eine neue bayerische Staatsregierung bereit ist, die öffentlichen Wohnungsbestände zu erhalten, statt mit der Privatisierung Geschäfte zu machen.“

Du hast auch eine Frage an Christian? Maille diese an christian.ude@spd.de.
Frage und Antwort werden auf christian-ude.de im BayernVorwärts veröffentlicht.
Christian auf facebook: [facebook.com/ude.fuer.bayern](https://www.facebook.com/ude.fuer.bayern).

KINDERKRIPPEN: GOLD, SILBER & BRONZE FÜR DIE SPD

„Gold, Silber und Bronze für die SPD“, freut sich SPD-Landtagsfraktionschef Markus Rinderspacher über die Antwort von Sozialministerin Haderthauer auf seine Anfrage zur Betreuungsquote der Ein- bis Dreijährigen in Bayern. Demnach belegen sowohl bei den Städten als auch bei den Landkreisen sozialdemokratisch geführte Kommunen alle drei Medaillenplätze.


RICHARD LASCHON, FOTOLIA

München (54 Prozent) liegt bei den Städten nach Haderthauers Zahlen auf dem Bronze-Rang hinter den sozialdemokratisch regierten Städten Coburg (63,9 Prozent) und Passau (59,7 Prozent). Alleine die Landeshauptstadt stellt mit 14.729 Kinderkrippenplätzen knapp 52 Prozent aller (!) bayerischen Kinderkrippenplätze zur Verfügung.

Auch bei den Landkreisen schneidet die SPD besonders gut ab. Sie führt das Ranking mit dem Landkreis Coburg (65,8 Prozent) vor dem Landkreis München (55,2 Prozent) und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt (55,0 Prozent) an.

Umgekehrt belegt die CSU im Haderthauer-Ranking sowohl bei den Städten als auch bei den Landkreisen jeweils mit deutlichem Abstand den letzten Platz. Wer hätte das gedacht ...? ■

IDEENBÖRSEBAYERN

NEUER SERVICE FÜR EUREN (VOR)WAHLKAMPF

Die IdeenBörseBayern ist ein neuer Service der Sozialdemokratischen Gesellschaft für Kommunalpolitik (SGK) in Bayern e. V. und der BayernSPD. Künftig bekommen alle Mitglieder der SGK Bayern, sowie die Unterbezirks-, Kreis- und Ortsvereinsvorsitzenden per eMail alle zwei Wochen einen Newsletter mit Ideen für den (Vor)Wahlkampf vor Ort zugeschickt.

Wer keine Mail bekommt oder ihn in gedruckter Form möchte, kann sich an seine Geschäftsstelle wenden.

Dieser Service soll aber keine Einbahnstraße sein: Wer tolle Aktionen vor Ort durchgeführt hat, kann diese an die IdeenBörseBayern schicken und im nächsten Newsletter wiederfinden. Und wenn es vor Ort bereits ähnliche Sammlungen und Plattformen für Aktionen und Ideen gibt: bitte melden, damit diese miteinander verknüpft werden können.

E-Mail: ideenboerse@bayernspd.de

Fax: 089 23171138

oder BayernSPD - Landesverband, Stichwort:
Ideenbörse, Oberanger 38, 80331 München

GRUNDWISSEN KOMMUNALPOLITIK JETZT ONLINE

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat die Online-Textreihe „Grundwissen Kommunalpolitik“ ins Netz gestellt. Darin finden vor allem ehrenamtliche KommunalpolitikerInnen fundierte Informationen zu grundlegenden Themen der Kommunalpolitik, knapp und übersichtlich dargestellt. Die Texte des „Grundwissen Kommunalpolitik“ werden nicht gedruckt, sondern stehen ausschließlich online zur Verfügung. Das garantiert regelmäßige Aktualisierungen und Ergänzungen. ■

fes-kommunalakademie.de

IMPRESSUM

BayernVorwärts

CvD: Marco Schneider

Redaktion: Maria Deingruber, Rainer Glaab, Andreas Keller, Rüdiger Löster, Holger Reise

V.i.S.d.P.: Rainer Glaab

BayernVorwärts-Redaktion

Oberanger 38 / II. | 80331 München

Tel. 089 231711-0 | Fax -38

E-Mail info.bayernvorwaerts@spd.de

DAS BAYERNVORWÄRTS-KALEIDOSKOP

Präsidium trifft Naturfreunde

Das Präsidium der BayernSPD traf Ende Juli den Landesvorstand der Naturfreunde Bayern in Nürnberg. Christian Schwarzkopf, Landesvorsitzender der Naturfreunde, und Florian Pronold, SPD-Landesvorsitzender, diskutierten mit den Anwesenden die Energieversorgung und die Vorteile und Herausforderungen der Energiewende. Ebenso sprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem über die Zukunft der Steuer- und Sozialpolitik.

BERGAUF-Tour mit Wowi

Gemeinsam mit Florian Pronold und Markus Rinderspacher ging es für Berlins Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit bei bestem Sommerwetter im Wettersteingebirge zum Hohen Kranzberg hinauf. Über 100 GenossInnen und BürgerInnen machten sich auf die BayernSPD-BERGAUF-Tour zum Kranzberghaus. Der Ausblick vom Gipfel entschädigte für die körperlichen Mühen!

40 Jahre Stadtrat

Manfred Lodes, seit 40 Jahren Stadtrat in Coburg, wurde von seiner Fraktion mit dem neuen Christian-Reichenbecher-Preis ausgezeichnet. Wie Lodes sei auch der Namensgeber des Preises ein Mann des Volkes gewesen, so Norbert Tessmer. Christian Reichenbecher war von 1924 bis 1933 Stadtrat in Coburg, die Nazis misshandelten und verhafteten ihn. 1952 zog er wieder in den Stadtrat ein, 1956 bis 1966 war er Zweiter Bürgermeister in Coburg.

MdBs besuchen Weiße Rose Stiftung e.V.

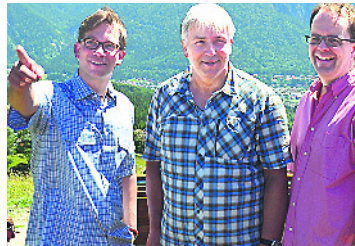
Gemeinsam mit Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung, besichtigten die Vorstandsmitglieder der Bayerischen Landesgruppe im Bundestag die Denkstätte in München. Durch ihre Arbeit erinnert die Stiftung an die Widerstandsbewegung um die Geschwister Scholl und trägt die Botschaft der Weißen Rose an nachkommende Generationen weiter.

Ude-Schoppen

Wie Franken und Ude zusammen bringen? Wahrscheinlich kam MdL Harald Schneider aus Karlstadt bei einem guten Frankenwein die Idee: ein Ude-Schoppen muss her. Das hochprämierte Weingut Rudi May in Retzstadt kreierte hierfür eigens einen spritzigen Rotwein-Cuvée, „der seine beste Zeit noch vor sich hat“, so der Winzer. Passt perfekt auf Christian Ude. Genauso wie die freche Karikatur von Dieter Hanitzsch, die das Etikett ziert.



Ein Austausch zwischen Freunden: BayernSPD und Naturfreunde



Da geht's lang: Landesvorsitzender Florian Pronold zeigt dem Stadtmensch Wowereit den Weg an die Spitze.



Der Preisträger (4.v.l.) mit 2. Bürgermeister Norbert Tessmer, Hildegard Lodes, Fraktionsvorsitzender Thomas Nowak und OB Norbert Kastner



Die Spitze der bayerischen Bundestagsabgeordneten in München



Die Fränkische Weinkönigin Melanie Dietrich und zahlreiche Weinprinzessinnen kosteten begeistert vom „Ude-Schoppen“.



v.l.: MdB Ewald Schurer, OV-Vorsitzender Wolfgang Löffler, Franziska und Manfred Krause, UB-Vorsitzender Sven John

NEUMITGLIED DES MONATS TANJA SCHINDLER UND SUSANN PORZNER AKTIVE NEUMITGLIEDER IN ANSBACH



Sie haben beide drei Kinder, sind 37, berufstätig, gesellschaftlich engagiert – und neu in der SPD. „Mit einer guten Organisation bekommt man das alles hin“, ist sich Tanja Schindler sicher, „wenn man will!“ Und die beiden Freundinnen wollen. Martin Porzner, Vorsitzender der Stadtratsfraktion, war die treibende Kraft hinter dem Parteieintritt von Tanja. Die „Neue“ fackelte nicht lange: Es wurde ein Frauenstammtisch gegründet, „bei dem wir dann lange alleine rumsaßen“, so Tanja. Susann, Martins Frau, schaute sich das an, half bei der Organisation mit – und trat schließlich auch bei. Und weil das mit dem Frauenstammtisch nicht so recht klappte, starteten die beiden Frauen das „Social Party Dreffren“, eine Art Stammtisch für alle. „Auf einmal kamen vor allem die Frauen“, erzählt Tanja. „Die wollten wohl nicht zu einem reinen Frauenstammtisch kommen ...“

Mittlerweile entwarf Tanja noch zwei Flyer zum Thema „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und „Betreuungsgeld“, sie will sich vor allem um die Themen kümmern, „in denen ich persönliche Erfahrungen sammeln konnte.“ Susann ist das Organisationstalent, arbeitet im Hintergrund. Und wie war das mit den Sozis vor Ort? „Die haben uns immer toll unterstützt. So macht die Arbeit Spaß.“

Auch Ihr habt ein interessantes Neumitglied? Dann meldet euch bei uns: info.bayernvorwaerts@spd.de

Ein Gewerkschaftler und Sozi

Die höchste Auszeichnung des DGB, die Hans-Böckler-Medaille, bekam er bereits 1980, die höchste Auszeichnung der SPD, die Willy-Brandt-Medaille, 1997. Seit 1992 ist er Ehrenvorsitzender seines Ortsvereins Wellheim-Kostein. Vize-Landesvorsitzender Ewald Schurer überbrachte nun die Urkunde für 65-jährige Mitgliedschaft und die Glückwünsche der BayernSPD an Manfred Krause. Auch von uns: herzlichen Glückwunsch!

AUS DER PARTEI

NEUE AG: SELBSTAKTIV

Am 20.10. findet in Nürnberg die Gründungskonferenz der neuen Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv statt. Selbst Aktiv setzt sich ein für Menschen mit Behinderung, deren Verbände, Organisationen und Initiativen. Wer mitmachen möchte bitte bei Eurer Bezirksgeschäftsstelle melden!

NEUE AG: SCHWUSOS

Die Schwusos – die Interessenvertretung der Lesben, Schwulen und Transgender in der BayernSPD – gründeten sich Ende Juli als Landesarbeitsgemeinschaft und wählten Ulf Schröder zum Vorsitzenden.

NEUE AG: INTEGRATION UND KULTURELLE VIELFALT

Die Gründung dieser neuen Arbeitsgemeinschaft findet am 29.09. in Würzburg statt. Kontakt und weitere Infos bei Derya Özkan, SPD-Geschäftsstelle Aschaffenburg, Tel. 06021 22002, Fax 06021 27489, Derya.Oezkan@spd.de

BAYERNSPD TRAUERT

Monica Lochner-Fischer verstarb im August im Alter von 60 Jahren. Sie war von 1994 bis 2006 Landesvorsitzende der AsF Bayern. Von 1995 bis 2007 war sie Mitglied des Präsidiums und des Landesvorstands der BayernSPD, von 1991 bis 2008 Landtagsabgeordnete. 2007 wurde Monica Lochner-Fischer mit der Bayerischen Verfassungsmedaille in Silber, 2008 mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet. Sie hat die BayernSPD mit ihrer Persönlichkeit, mit ihrem politischen Sachverstand und ihrer Geradlinigkeit bereichert.

Friedhelm Esch, Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der SozialdemokratInnen im Gesundheitswesen, verstarb im August. Er hat auch als Mitglied des ASG-Bundesausschusses viel für die Sozialdemokratie im Gesundheitswesen geleistet. Lotte Seidel starb bereits im Juni im Alter von 91 Jahren. Sie stiftete für den UB Fürth zum Andenken an ihren verstorbenen Mann die „Max-Seidel-Medaille“ für besondere Verdienste in der SPD und gründete die „Max-Seidel-Stiftung“, aus der Bildungsarbeit für Mitglieder des SPD-UB-Fürth bezuschusst wird.